

15. Dezember 2012 07:00 Uhr

ILLERTISSEN

Hospiz-Förderverein kann planen

Krankenkassenverbände stellen Versorgungsvertrag in Aussicht *Von Wilhelm Schmid*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1





Schulamtsdirektor Dr. Ansgar Batzner (links) und Konrektorin Roswitha Nodin (Mitte) als Vorsitzende des Illertisser Hospiz-Fördervereins, freuen sich gemeinsam mit Bezirksrat Herbert Pressl (rechts) über die nun erreichte „In-Aussicht-Stellung eines Versorgungsvertrages“ der Krankenkassenverbände.

Foto: Wilhelm Schmid

Realschul-Konrektorin Roswitha Nodin, die Erste Vorsitzende des Fördervereins, und ihr Stellvertreter, Schulamtsdirektor Dr. Ansgar Batzner, konnten gestern gemeinsam mit Bezirksrat Herbert Pressl, der das Hospiz-Team mit seinem Fachwissen im Bereich der Sozialgesetzgebung und seinen politischen Kontakten unterstützt, auf einer Pressekonferenz bereits einen ungefähren Zeitplan vorlegen, der nun dank der Zusage der Krankenkassen als durchaus realistisch erscheint: Demnach soll bis Januar 2013 Klarheit über die Trägerschaft des Hospizes geschaffen werden.

Dieser noch zu gründende Träger – Verein oder GmbH – wird dann einen Bauantrag für den Umbau des „Benildhauses“ sowie für den dazu gehörigen Neubau stellen, die dann gemeinsam auf dem Gelände des Kollegs der Schulbrüder das Hospiz beherbergen werden. Im Hospiz sind acht stationäre Plätze im Erdgeschoss geplant; im ersten Stock sollen die Büroräume sowie

Zimmer für Angehörige untergebracht werden, und im Dachgeschoss werden die ehrenamtlichen Hospizhelfer sowie der Förderverein ihre Heimat bekommen. Nach dem Bauantrag im Frühjahr wird vor den Sommerferien noch mit der Baugenehmigung gerechnet, sodass dann bis Jahresende 2013 die Ausschreibungen und das Einholen der Angebote sowie die Auftragsvergaben vorstattgehen könnten. Wenn alles planmäßig läuft, könnte im Frühjahr 2014 mit den Baumaßnahmen begonnen werden, und Anfang 2015 würde die gesamte Einrichtung dann in Betrieb gehen.

Es bedarf noch vielfältiger Unterstützung

Dazu bedarf es noch vielfältiger Unterstützung: Neben dem hauptamtlichen und speziell für die Palliativpflege geschulten Personal und dem ebenfalls hauptamtlich anzustellenden Geschäftsführer mit Bürokräften wird großer Wert auf die Weiterentwicklung ehrenamtlicher Arbeit gelegt. Es werden Experten gesucht, die ihr Fachwissen beisteuern in Bereichen wie Steuern und Finanzen, wie bei juristischen Fragen Themen zu Satzungs- oder Gesellschaftsrecht oder zum Beispiel bei der Planung kultureller Benefizveranstaltungen. Außerdem ist das Projekt auf Spenden angewiesen. So sind Firmen eingeladen, beispielsweise Teile von Bau- oder Renovierungsarbeiten als Spenden zu leisten. Auch Geldspenden sind willkommen. Das Ziel des Fördervereins lautet, 500000 Euro aufzubringen. Erreicht sind davon bisher rund 140000.

[Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.](#)